

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 26. Februar 2014

120.

Schriftliche Anfrage von Dr. Marcel Schönbächler und Mario Mariani betreffend Turbinenplatz, berücksichtigte Bedürfnisse für die Nutzung sowie Praxis für die Bewilligung von Veranstaltungen

Am 4. Dezember 2013 reichten Gemeinderäte Dr. Marcel Schönbächler (CVP) und Mario Mariani (CVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2013/431, ein:

In der Ende August 2011 dem Stadtrat überwiesenen Petition für mehr benutzerfreundliche Grünflächen im Kreis 5 / Zürich West" der CVP 4+5 sprachen sich über 2'000 Personen für mehr Grün- und Freiflächen in diesem Stadtteil aus. Wesentlicher Inhalt der genannten Petition war die Umgestaltung des Turbinenplatzes in eine benutzer- und quartierfreundliche Grünfläche.

Um dem letztgenannten Anliegen mehr Nachdruck zu verleihen, reichten die Anfragenden eine Motion ein, mit welcher eine kreditschaffende Weisung seitens des Stadtrates verlangt wurde, um den Turbinenplatz in eine benutzerfreundliche Parkanlage / Spiel- und Freizeitanlage nachhaltig umzugestalten. Die neue Platzgestaltung sollte sich dabei an der erfolgreich gestalteten und allseits beliebten familien- und kinderfreundlichen Parkanlage Josefswiese ausrichten und zudem eine Ergänzung zum Pfingstweidpark darstellen. Anlässlich der am 7. November 2012 stattgefundenen Ratsdebatte wurde diese Motion mit Ausnahme der Stimmen der CVP, der SD und eines Vertreters der AL, abgelehnt und offenbar für nicht notwendig erachtet.

Frei- und Grünflächen sind in der Stadt Zürich nach wie vor nicht im Überfluss vorhanden und werden mit zunehmender Bevölkerungsanzahl immer mehr notwendig. Sodann handelt es sich beim Turbinenplatz mit rund 14'000 m² um einen der grössten Plätze in der Stadt Zürich. Führt man einen Augenschein auf dem Platz durch, stellt man fest, dass er – abgesehen von Arbeitnehmenden, die sich mittags bei schönem Wetter auf dem Platz verpflegen – zumeist und namentlich an Wochenenden und Abenden ausgestorben bzw. menschenleer ist.

1. Für welchen Zweck und für welche Bedürfnisse wurde der Turbinenplatz vor zehn Jahren angelegt? Inwieweit spielten damals in den Gestaltungsanforderungen / Auflagen die Pläne der künftigen Wohnüberbauungen bzw. die möglichen Ansprüche der künftigen Quartierbevölkerung eine Rolle?
2. Wie beurteilt der Stadtrat den Turbinenplatz heute hinsichtlich der Aufenthaltsqualität für die Quartierbewohner generell?
3. Wie beurteilt der Stadtrat den Turbinenplatz bzw. diesen Lebensraum auf die Familien- und Kinderfreundlichkeit?
4. Welche Auflagen und Anforderungen müssen erfüllt werden, damit eine Bewilligung für einen Anlass auf dem Turbinenplatz erteilt wird?
5. Welche und wie viele Anlässe wurden seit der Erstellung des Turbinenplatzes in der heutigen Form auf diesem durchgeführt? Es wird um eine detaillierte Auflistung, u.a. enthaltend Zweck der Veranstaltung, Belegungsdauer usw. gebeten.
6. Wie beurteilt es der Stadtrat, dass der Turbinenplatz während diesen Veranstaltungen der Quartierbevölkerung nicht zur Verfügung steht?
7. Welche Aufwendungen und Einnahmen generierten die in Ziffer 5 genannten Anlässe für die Stadt Zürich?
8. Was könnte am Turbinenplatz verändert werden, damit dieser von den Quartier- und Stadtbewohnern mehr genutzt werden würde? Welche öffentlichen Nutzungen wie ein Quartiermarkt, Konzerte usw. sind denkbar?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Die geforderte Umgestaltung des Turbinenplatzes hat der Stadtrat bereits in seiner Zuschrift vom 28. September 2011 zur Motion der Gemeinderäte Marcel Schönbächler und Mario Mariani vom 18. Mai 2011 (GR Nr. 2011/157) mit der Begründung abgelehnt, die Gestaltung des Turbinenplatzes entspreche den Anforderungen seiner Umgebung, die von Hotels, Berufsschulen, Büros und Kultureinrichtungen dominiert werde. Der Stadtrat wies darauf hin, der Bedarf an «wohnungsbezogenen» Freiräumen werde in Zürich-West hauptsächlich durch das private Wohnumfeld in den einzelnen Baufeldern abgedeckt, wofür die Stadt durch entsprechende Auflagen in den Baubewilligungen Sorge. Mit dem Quartierpark Pfingstweid,

dessen Bau der Gemeinderat am 25. September 2013 zugestimmt hat, entsteht in Fusswegdistanz zum Turbinenplatz ein familienfreundlicher Freiraum.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1 («Für welchen Zweck und für welche Bedürfnisse wurde der Turbinenplatz vor zehn Jahren angelegt? Inwieweit spielten damals in den Gestaltungsanforderungen / Auflagen die Pläne der künftigen Wohnüberbauungen bzw. die möglichen Ansprüche der künftigen Quartierbevölkerung eine Rolle?»):

Auftraggeberin des im Juni 2000 durchgeführten Studienauftrags war die damalige Grundeigentümerin Sulzer-Escher-Wyss AG (SEW). Sie übertrug den Turbinenplatz nach ihrem Wegzug im Jahr 2003 der Stadt Zürich. Ziel des Studienauftrags war die Schaffung eines vielfältig nutzbaren Freiraums mit qualitativ hoch stehenden Aufenthalts- und Erlebnisräumen. Neben der eigentlichen Platzgestaltung war auch die Einbettung in das Stadtgebiet, das sich im Umbruch zu einer neuen Zentrumszone befindet, ein Ziel. Die fünf eingereichten Projekte liessen zwei grundsätzlich verschiedene Gestaltungsansätze erkennen. Der eine fokussierte auf eine mehr oder weniger stark vom Fahrverkehr abgeschottete Mitte, der andere auf einen Platz von Fassade zu Fassade, ohne strikte Trennung von Verkehr und Erholungsnutzung. Entstanden ist ein urbaner Platz mit Raum für die tägliche Begegnung und verschiedenste Anlässe und Veranstaltungen. Die Bäume stehen in vegetationsfreundlichen Kiesflächen. Die flankierenden Grasfluren wurden inzwischen erneuert, die Erstbepflanzung vermochte dem starken Nutzungsdruck nicht standzuhalten.

Zu den Fragen 2 und 3 (Frage 2:«Wie beurteilt der Stadtrat den Turbinenplatz heute hinsichtlich der Aufenthaltsqualität für die Quartierbewohner generell»? Frage 3:«Wie beurteilt der Stadtrat den Turbinenplatz bzw. diesen Lebensraum auf die Familien- und Kinderfreundlichkeit?»):

Wie der Stadtrat schon in seiner eingangs erwähnten Stellungnahme zur Motion vom 18. Mai 2011 feststellte, ist das Escher-Wyss-Areal kein reines Wohngebiet. Es ist in Teilgebiete mit verschiedenen Nutzungsschwerpunkten aufgeteilt: Das Stammareal der SEW dient der produzierenden Industrie, ein zweites Teilgebiet der industriellen und industrienahen sowie einer kulturellen und interdisziplinären Nutzung und ein drittes Teilgebiet dient als Mischgebiet den Wohnungen sowie den Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben. Die Quartierbewohnenden stehen als Nutzende nicht im Vordergrund. Für sie ist der Turbinenplatz ein öffentlicher Raum, der das private Wohnumfeld der einzelnen Baufelder ideal ergänzt. Es liegt in der städtebaulichen Konzeption dieses zentralen Freiraums, dass er keine spezifischen Einrichtungen für Familien und Kinder aufweist.

Zu Frage 4 («Welche Auflagen und Anforderungen müssen erfüllt werden, damit eine Bewilligung für einen Anlass auf dem Turbinenplatz erteilt wird?»):

Veranstaltungen werden auf dem Turbinenplatz nach Massgabe der Veranstaltungsrichtlinien bewilligt. Ergänzend wurde ein Nutzungskonzept erarbeitet, das Aussagen hinsichtlich der Alltagsnutzung, der Lärmempfindlichkeit, den besonderen Gegebenheiten und der Eignung für bestimmte Veranstaltungen macht. Für soziokulturelle Anlässe und Quartieranlässe sind die Hürden für eine Bewilligung niedrig.

Zu den Fragen 5 und 7 (Frage 5:«Welche und wie viele Anlässe wurden seit der Erstellung des Turbinenplatzes in der heutigen Form auf diesem durchgeführt? Es wird um eine detaillierte Auflistung, u.a. enthaltend Zweck der Veranstaltung, Belegungsdauer usw. gebeten». Frage 7:«Welche Aufwendungen und Einnahmen generierten die in Ziffer 5 genannten Anlässe für die Stadt Zürich?»):

Veranstaltungen auf dem Turbinenplatz 2003–2013				
Jahr	Veranstaltung	Aufbau Tage	Veranstaltung Tage	Abbau Tage
2003	Einweihungsfest		1	
2004	Christopher Street Day (CSD)	2	1	8
2004	1.-Mai-Fest	1	1	1
2005	CSD	2	1	3

2006	CSD	2	1	2
2005	1.-Mai-Fest	1	1	1
2005	Benefizfest Novotel		1	
2007	CSD	2	1	2
2007	Sommerkonzerte		1	
2007	Kunstinstitution ETOY-Container	16	3	1
2008	CSD	2	1	2
2008	Tag der Informatik	3	1	2
2009	Basecamp	4	11	1
2009	20 Jahre Zirkus Chnopf	2	5	1
2010	Zurich Pride Festival	4	2	1
2010	Urban Festival	6	1	3
2010	Fashion Days	8	5	6
2011	Zurich Pride Festival	3	2	3
2011	Fashion Days	13	4	7
2012	SF bi de Lüt – live	5	2	2
2012	Zurich Pride Festival	2	2	3
2012	Fashion Days	9	4	5
2013	Tanz im Kreis 5		2	
2013	Fashion Days	9	4	6
2013	Zurich Pride Festival	2	2	3
2013	Tanzfest Zürich tanzt		2	
2013	Schauspielhaus Schiffbau Zürcher Festspiele		9	

Die aufgelisteten grösseren Veranstaltungen generierten Einnahmen von rund Fr. 160 000.–. Daneben fanden zahlreiche Kundgebungen und Ausstellungen statt; ebenso wurden Bewilligungen für Dreharbeiten, Fotoaufnahmen und den Monday Night Skate erteilt. Die Gebühren für diese Anlässe beliefen sich auf rund Fr. 47 500.–. Damit die Proben und Aufführungen im Schiffbau nicht durch Veranstaltungen auf dem Turbinenplatz gestört werden – die Belüftung der Probebühne ist nur durch die Fenster zum Platz möglich –, wird bei der Belegung Rücksicht auf den Terminplan des Schiffbaus genommen.

Zu Frage 6 («Wie beurteilt es der Stadtrat, dass der Turbinenplatz während diesen Veranstaltungen der Quartierbevölkerung nicht zur Verfügung steht?»):

Es sind jeweils nur wenige Veranstaltungen pro Jahr, die die ganze befestigte Fläche des Turbinenplatzes belegen. Die dem Aufenthalt von Personen dienenden Kiesflächen werden in der Regel freigehalten. Im Grossen und Ganzen erscheinen die Einschränkungen der allgemeinen Nutzung im Vergleich zum kulturellen Nutzen der Veranstaltungen als massvoll.

Zu Frage 8 («Was könnte am Turbinenplatz verändert werden, damit dieser von den Quartier- und Stadtbewohnern mehr genutzt werden würde? Welche öffentlichen Nutzungen wie ein Quartiermarkt, Konzerte usw. sind denkbar?»):

Am Turbinenplatz muss nichts verändert werden, um eine intensivere Nutzung durch die Bevölkerung zu ermöglichen. Der Platz ermöglicht ein breites Spektrum alltäglicher Nutzungen und erlaubt gemäss Nutzungskonzept neben den bereits stattfindenden Anlässen auch Kleinkonzerte und Kleintheater, Open-Air-Kino, Märkte und Quartierfeste. Die Initiative zu solchen Veranstaltungen muss von der Quartierbevölkerung ausgehen.

Vor dem Stadtrat
die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti